

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einschickungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Nro. 125.

Winnenden, Donnerstag den 25. Oktober.

1894.

Jeden Donnerstag Winnender Obstmarkt.

Winnenden.

Das Ackerberggen in den Baumgütern ist bei Strafe verboten.
Den 23. Okt. 1894. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Bekanntmachung

aus den ortspolizeilichen Vorschriften.
Jeder Hausbewohner ist verbunden, in der Woche 2mal, Mittwoch
und Samstag nachmittags, die Straße dem Eigentum entlang
bis auf ihre Mitte reinigen zu lassen.
Der Unrat ist zu beseitigen.
Unterlassungen müssen bestraft werden.
Den 23. Okt. 1894. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Baach,
D.N. Waiblingen.

Herbst-Anzeige.



Die Weinlese hier beginnt
Dienstag den 23. Okt. 1894.
Bei sorgfältiger Auslese, die strengstens empfohlen
worden ist, läßt sich eine annehmbare gute
Qualität erzielen. Käufer sind freundlich ein-
geladen.

Den 20. Okt. 1894.

Gemeinderatsvorstand:
Körner.

Hanweiler.

Herbst-Anzeige.



Leser wird heute beendet. Qualität besser als er-
wartet. Vieles verstellt. 1 Kaus zu 70 Mk p. 3 Hektol.
abgeschlossen. Bessere Reste noch feil. Käufer erwünscht.
Den 23. Okt. 1894. Schultheiß Widmann.

Birkmannsweiler.

Allgemeine Weinlese.



Dieselbe beginnt am
Dienstag den 23. ds. Mts.
Das Erzeugnis ist geschätzt zu 320 hl. Käufer
werden freundlichst eingeladen.
Den 21. Okt. 1894. Schultheißenamt:
Bihlmaier.

„Viktoria.“



Die überraschend einfache Konstruktion, den unver-
wundlichen Mechanismus, die allereinfachste Handhabung,
die vollendetste Leistung in Leinen, Tuch und Leder, den
schnellen, leichten, geräuschlosen Gang, die schöne, hoch-
solide Arbeit, die neue praktische Apparate, hat die neueste
Viktoria allen anderen voraus und macht sie deshalb zur Näh-
maschine der Zukunft. Wer die neueste Viktoria ge-
sehen, entschließt sich nie zu einer anderen Nähmaschine. Der Preis
ist kaum ein höherer als der der alten Systeme. Alleiniges Ver-
kaufsrecht des ganzen Bezirks: C. Hahn in Backnang.
Man verlange Preise und Zeichnungen.



Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr

Singprobe

für alle Sänger.



Der Ausschuss.

Winnenden.

Feinsten Limburgerkäse, prima Schweizerkäse

empfiehlt

R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Wilhelm Kurz

empfiehlt seine

Kleiderfärberei für Woll- und
Halbwollstoff

in den modernsten Farben.

Abgeschossene Herren-Kleider

können unzertrennt schön umgefärbt und sauber ausge-
rüstet werden, ohne abzufärben.

Blau Kirchentröcke

können schwarz gefärbt und schön hergestellt werden.

Pressen und Dekatiren

von neuen und getragenen Stoffen bei billigster Bedienung.

Winnenden.

Erklärung.

Die unwahren Ausstreunungen und falschen Bezeichnungen, welche in
letzter Zeit über mich und Schaal von Hanweiler von ganz gemeinen und
lügenhaften Menschen gemacht wurden, weise ich als völlig unwahr zurück,
umso mehr als jetzt durch die Staatsanwaltschaft festgestellt ist, was ich schrift-
lich in Händen habe, daß die ganze Sache auf Unwahrheit und Haß beruhe.

Das ganze Nachwerk sowie die gehässigsten lügenhaften Umsagen ist
die Arbeit eines gemeinen, wertlosen Winkeladvokaten, welches in einigen
Wirtschaften und in dem Räsionierlädchen unter Vorsitz desselben und unter
Beistuh der gemeinsten Klatschschweftern verhandelt und dann mit großen
Lügen unter das Publikum getragen wurde und dann natürlich von meinen
Feinden, (deren ich nicht wenig habe), mit großem Jubel, Freude und Ver-
dammung aufgenommen wurde. Ein recht denkender Mensch aber, der mich
kennt und mir mein Fortkommen gönnt, glaubte gewiß nicht, daß ich zu
einer solchen Handlung fähig sei.

Ich hätte die Hauptverleumder schon gerichtlich belangt, wenn sie
nicht gänzlich vermögenslos wären und ich somit noch die Kosten bezahlen
müßte; ich werde aber jedermann, von welchem ich erfahre, daß er etwas
Beleidigendes über mich in dieser Sache ausfragt, sofort durch den Rechts-
anwalt zur Anklage bringen.

Hochachtungsvoll

David Haag, Obsthandlung.

Winnenden.

Ein Faß,



2 Eimer haltend, verkauft
Aug. Sudert.

Höfen.

1000 Mk.



Pflegschaftsgeld hat bis
Martini gegen gesetzliche
Sicherheit auszuleihen
Christian Kunst.

Zum Wohle

meiner Mitmenschen bin ich auf Wunsch
gern bereit, unentgeltlich Jedermann mit-
zuteilen, wie sehr ich Jahrelang an Magen-
beschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher
Verdauung gelitten und wie ich ungeachtet
meines hohen Alters von 82 Jahren davon
befreit worden bin. F. Koch, pens. Königl.
Förster, Bellerfen, Kreis Höfster.

Frachtbriele

bei C. Hub, Buchdrucker.



Deutsche Tageszeitung

Unparteiisches Volksblatt.

Für Kaiser und Reich! Für deutsche Art! Für deutsche Arbeit in Stadt u. Land!

Der Mittelstand ist der Träger unseres Staats: wird dieser Träger morsch, dann sind wir verloren! Der Bauer und Handwerker, der seßhafte Kaufmann und kleine Gewerbetreibende, der Beamte in Staat und Gemeinde, sie Alle empfinden an ihrem Leibe die heutige Noth des Mittelstandes. Für sie, die trotz tüchtiger Arbeit nicht satt und nicht froh werden können, will die Deutsche Tageszeitung kämpfen.

Täglich 2 mal erscheinend,

ist sie eine der reichhaltigsten, raschest berichtenden und billigsten Zeitungen großen Stiles.

Vierteljahrspreis nur 1 Mk. 50 Pf. bei allen Postanstalten.

Die Deutsche Tageszeitung ist eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 1725a.

Verlag und Redaktion: Berlin SW. 61, Blücherplatz 2.

Neu! Neu!

Paul v. Heider's Schnellglanzputzpulver zu Fußwasser

ist weit aus das beste, billigste und reinlichste Putzmittel für Kupfer, Messing etc.

Zu haben in Paqueten à 20 S nebst Gebrauchsanweisung bei **Robert Hahn, Winnenden.**

Winnenden.

Exportfässer, ca. 6-700 Liter haltend, auch zu Fuhrföhrling geeignet, werden billig abgegeben.

Wo? sagt die Redaktion.

Bekanntmachung.

Allgemeine Deutsche Vieh-Versich.-Gesellschaft zu Lübeck.

Nachdem unser bisheriger Vertreter für Winnenden und Umgegend Herr **Fried. Ulrich** von da durch seine Geschäfte an der ferneren Vertretung verhindert ist, haben wir diese dem Herrn **Karl Kögel** selbst übertragen und eruchen die Mitglieder sich von jetzt ab in allen Versicherungs-Angelegenheiten an diesen zu wenden.

Die Subdirektion zu Ulm:
P. Boehm.

Illustrierte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der Modenwelt mit Unterhaltungsblatt.

Zählich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redaktions-Post. Circa 200 Voll-Bilder und Text-Illustrationen.

Beiblätter: Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches.

Modenblatt: Statt 8 jetzt 12 Seiten umfassend. Etwa 2000 Abbildungen, Für's Haus, Gärtnerei, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 farbige Modenbilder, 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 M. 50 S oder 1 Fl. 50 Kr. ö. W. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine große Ausgabe mit allen Kupfern

unter Zugabe von 36 großen farbigen Modenbildern, also im Ganzen 60 zum Preise von 4 M. 25 S oder 2 Fl. 55 Kr. ö. W. Probe-Hefte gratis u. franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W., Potsdamerstr. 38; Wien I, Operngasse 3.

| | | |
|-----------------------------------|-----------------------|-----------------------------------|
| Saupt-Gewinn event. 500,000 Mark. | Glücksanzeige. | Die Gewinne garantiert der Staat. |
|-----------------------------------|-----------------------|-----------------------------------|

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher **10 Millionen 868,900 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark

| | | |
|-----------------------|------------------------|-----------------------------|
| Prämie 300,000 M. | 2 Gewinne à 50,000 M. | 1320 Gew. à 400 M. |
| 1 Gewinn à 200,000 M. | 1 Gewinn à 40,000 M. | 20 Gew. à 300 M. |
| 1 Gewinn à 100,000 M. | 3 Gewinne à 20,000 M. | 130 Gew. à 200, 150 M. |
| 2 Gewinne à 75,000 M. | 21 Gewinne à 10,000 M. | 38945 Gew. à 155 M. |
| 1 Gewinn à 70,000 M. | 46 Gewinne à 5,000 M. | 6994 Gew. à 134, 100, 98 M. |
| 1 Gewinn à 65,000 M. | 106 Gewinne à 3,000 M. | 6846 Gew. à 69, 42, 20 M. |
| 1 Gewinn à 60,000 M. | 206 Gewinne à 2,000 M. | im Ganzen 55,400 Gew. |
| 1 Gewinn à 55,000 M. | 752 Gew. à 1000 M. | |

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet das ganze Originallos nur 6 Mk., das halbe Originallos nur 3 Mk., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mk. inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen Briefes.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

31. Oktbr. ds. Js.

vertrauensvoll an
Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Heilbronner Gewerbebank

HEILBRONN a. N.

vermittelt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere eröffnet sie

Credite in laufender Rechnung

gegen Sicherheit, gewährt Vorschüsse auf einen Monat oder länger in gleicher Weise, besorgt den

An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten, ausländischen Noten und Geldsorten zu billigen Sätzen, löst Coupons kostenfrei ein, stellt

Checks, Wechsel und Creditbriefe auf alle Hauptplätze des Auslandes zu günstigen Bedingungen aus und übernimmt Wertpapiere zur sicheren Verwahrung und Verwaltung. Bareinlagen von mindestens 50 Mark an, über die auch mittels Checks verfügt werden kann, werden zu den jeweilig für den Depositenverkehr festgesetzten Bedingungen verzinst.

Winnenden.

Ein älteres
Bernerwägele
mit Sitz, sowie einen älteren
Wagen
zu einem Compositfab
passend hat zu verkaufen
Carl Kögel.

Winnenden.

Ein zweistöckiges
Wohnhaus
mit gewölbtem Keller,
Stallung und Platz vor
dem Haus, in der Keltergasse, sehr dem
Verkauf aus.
Wer? sagt die Redaktion.

Geld zu 4%

bis 4 1/2% gegen gute
Pfandsicherheit ver-
mitteln, **Haus- und**
Güterzieher kaufen
billigst. — Informativ-
scheine senden an
Roller & Veitinger,
Hypothekengeschäft, Heilbronn.

Stelle-Gesuch

für ein Mädchen gesucht. Alters,
in den häusl. Arbeiten bewandert und
empfohlen, in ruhig. Hause unter
bescheid. Ansprüchen. Gef. Anträge
nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Winnenden.

Eine Wohnung
von 2 bis 3 Zimmern nebst Zugehör
wird bis Martini zu mieten gesucht.
Wom wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Schöne, halbwoollene
Bodenteppiche,
von Isachen, gutgefärbten Schnüren
gewoben, sowie meine meterbreite, von
starkem Stoff gewobene
Hauschürze
empfehle den verehrten Hausfrauen zu
gefälliger Abnahme bestens.
Bestellungen auf autgewobene
Viechteppiche
nimmt dankend entgegen
Chmer, Weber.

Höfen.

Einige Duzend buchene
Bracken
zum Kelterbetrieb, sowie
Zuschneidbretter
für Schuhmacher hat vorrätig
D. Kögel, Zimmermstr.

Danksagung.

Mehrere Jahre hatte ich an starken
Magen-schmerzen zu leiden, verbunden mit
Hebelkeit, Erbrechen und Appetitlosigkeit
und wollten alle dagegen angewandten
Mittel nicht helfen, weshalb ich mich schließ-
lich an den homöop. Arzt Herrn Dr.
med. Volbeding in Düsseldorf,
Königsallee 6, wandte, der mich in stark
zwei Monaten von meinem qualvollen Leiden
gänzlich befreite. Da ich mich nach wie
vor ganz gesund fühle, so statte ich dem
Herrn Dr. Volbeding für meine glückliche
Heilung hierdurch meinen öffentlichen
Dank ab.
Frau Grünther, Neuß a. Rh.,
Hingasse 13.
den tausendfach belobten
Verfucht Sölländ. Tabak. 10
Pfd. lose imbeutel fco. acht Mk. nur bei
B. Becker in Seesen a. S.

Der unlautere Wettbewerb.

Im Detailhandel machen sich immer schwerere Mißbräuche bemerkbar, eine wüste Konkurrenz bringt in alle Poren desselben ein u. zwingt Schritt für Schritt auch die anständigen Geschäftsleute zu allerhand Manipulationen, die noch vor 10 oder 20 Jahren mindestens als nicht statthaft oder unlauter erachtet worden wären. Anstatt nun der Quelle dieser traurigen Verhältnisse nachzuspüren und die nötigen Mittel zu deren Abstellung zu untersuchen, schreit man abermals Peter-Mordio, wie seinerzeit gegen das Wuchergesetz. Daß es unmöglich sein soll, eine greif- und faßbare Grenzlinie zwischen ehrlicher und unehrlicher Konkurrenz zu ziehen, kann man unter Hinweis auf das französische Gesetz, dessen Handhabung und dessen Wirkungen nicht nur von vornherein bestreiten, sondern auch nachdrücklich widerlegen. Schwer würde es freilich sein, Spezialgesetze gegen alle einzelnen Formen des unlauteren Wettbewerbs zu machen, nicht nur, weil deren Zahl jetzt schon sehr groß ist, sondern auch, weil immer wieder neue Formen des Schwindels im geschäftlichen Leben entdeckt werden, welche dann durch ein noch so umfassendes Gesetz nicht getroffen werden könnten. Der Artikel des „Code Napoleon“ bestimmt einfach und klar folgendes: Jede Handlung eines Menschen, welcher Art sie auch sei, die einem andern unbefugtermaßen Schaden verursacht, verbindet denjenigen, durch dessen Schuld der Schaden entstanden ist, denselben zu ersetzen.

Der Einwand, daß durch eine solche gesetzliche Maßregel der Gewerbefreiheit ins Fleisch geschnitten und die Freiheit der ehrlichen Konkurrenz eingeengt würde, ist völlig hinfällig. Gerade in Frankreich, das uns Deutschen in der Gewerbefreiheit als Muster gedient hat, herrscht vollständige Handels- und Gewerbefreiheit neben dem Gesetz contre la concurrence déloyale, mit dem dort jedermann zufrieden ist. Französische Geschäftsleute und Rechtsgelehrte wundern sich im Gegentheil, daß in Deutschland ein dem französischen ähnliches Gesetz noch gar nicht existiere. Daß durch ein ähnliches Gesetz auch in Deutschland die sittliche Läuterung des geschäftlichen Lebens erfolgen würde, ist gar keine Frage; gleiche Ursachen erzeugen auch gleiche Wirkungen, und wenn in Frankreich das Geschäftsleben so viel gesünder ist als in Deutschland, so trägt

der genannte Paragraph des „Code Napoleon“ wesentlich dazu bei. Das möge an einem Beispiel erläutert werden. In Amiens, so schrieb erst vor wenigen Monaten der berühmte Pariser Advokat Bouille dem Hauptvorkämpfer für ein Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb in Deutschland, Herrn Rechtsanwalt Julius Bachem in Köln, nach dessen Namen ein deutsches Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb betitelt zu werden verdient, also in Amiens kündigte im vergangenen Frühjahr ein von auswärtig zugereister Geschäftsmann durch ein von auswärtig Inserate und Plakate an, er werde in pomphaften Tagen einen großen Ausverkauf mit spottbilligen, aber durchaus guten und schönen Waren, die aus einem Pariser Magazin stammen, eröffnen. Die ansässigen Kaufleute von Amiens hatten innerhalb 2 Tagen herausgebracht, daß die zum Verkauf gelangenden Waren nicht aus dem angebliebenen Pariser Magazin stammen und erwirkten innerhalb zwei weiterer 24 Stunden von dem Gericht zu Amiens ein Urteil, wodurch dem zugereisten Schwindler die Eröffnung des angekündigten Ausverkaufs verboten und die Zurücknahme der Inserate, sowie die Entfernung der Plakate auferlegt wurde. So in Frankreich!

In Deutschland aber, wie ist es da? Jrgend ein Schwindler, wie der durchgebrannte Franz Anton Sauter, mietet in Leonberg oder Waiblingen oder sonstwo ein Lokal, kündigt einen großartigen Ausverkauf unter allen möglichen läugnerischen Behauptungen an, z. B. er habe die Waren aus einer Konkursmasse erworben oder es müssen solide Waren, um einen Fabrikanten aus der Verlegenheit zu retten, zu jedem Preise losgeschlagen werden und was derartige Manöver noch mehr sind; man kennt sie ja. In Deutschland kann man einen solchen Schwindler von Gesetzwegen einfach nicht lassen. Er prellt zunächst das laufende Publikum mit Namschware, die von gewissenlosen Fabrikanten eigens für derartige Ausverkäufe hergestellt ist, schädigt die ansässigen Geschäftsleute enorm, zerstört Treue und Glauben dem kaufenden Publikum, prellt schließlich seinen eigenen Lieferanten und geht nach Amerika durch. Treten einem solchen Schwindler die ansässigen Kaufleute mit Inseraten entgegen, so sagt das thörichte Publikum, hier liegt Geschäfts-

neid vor; nimmt sich aber der Württ. Schutzverein der Sache an und warnt das Publikum vor derartigen Schwindeleien, so verkündigt der betreffende Schwindler in der Lokalpresse, es seien die schlechtesten Früchte nicht, woran die Wespen des Württ. Schutzvereins nagen.

Und nun soll es nach der Ansicht gewisser Leute ein Akt der Unlauterkeit und der direkten Vergewaltigung sein, die Gesetzgebung zu Hilfe zu rufen, um sich den „unangenehmen Konkurrenten“ vom Halse zu halten! Nein, gewiß nicht, es handelt sich hier nicht um den unangenehmen Konkurrenten, sondern um ein gemeinschädliches Treiben eines Individuums, das moralisch nicht höher steht, als der Verüber irgend eines anderen Betrugs. Die Gesetzgebung ist doch wohl dazu da, um die Freiheit und das Recht der geordneten Bürger gegen den Mißbrauch der Freiheit seitens zweifelhafter Subjekte zu schützen, andernfalls läme man dahin, auch den Diebstahl freizugeben und jedem einzelnen Menschen zu überlassen, wie er sich am besten vor Dieben schütze.

Ganz einfältig ist auch die Ansicht, als ob unter einem Gesetz contre la concurrence déloyale nach dem Muster des französischen nur die kleinen Diebe gehängt, die großen aber laufen gelassen würden oder daß einzelne neue Formen des Schwindels doch nicht getroffen werden könnten. Unter einem Gesetz wie dem französischen, bei welchem Sachverständige aus dem Handels- und Gewerbebetrieb, also auch Großindustrielle, dem rechtsgelehrten Richter zur Seite stehen, kann auch schwindelhaft betriebener Großindustrie ein Niegel vorgeschoben werden.

Landesnachrichten.

— In dem Prüfungsjahr 1893/94 ist auf Grund der erstandenen ärztlichen Approbationsprüfung von dem k. Ministerium des Innern dem nachgenannten Kandidaten die Approbation als Arzt erteilt worden: **Wilh. Krauß, Winnenden, O.A. Waiblingen.**

Dienstverledigungen: Die Schulstelle zu Schönbach, Bez. Bisingheim, Eink. 946 M.; die Schulstelle zu Obergruppenbach, Eink. 945 M., je neben fr. Wohn.

Stuttgart, 19. Okt. Morgen wird die Ehescheidungsklage der Frau v. Simolin gegen ihren Gatten verhandelt. Die Klage stützt sich auf die Ergebnisse des Prozesses, den Herr v. Simolin gegen die „Tagwacht“ angestrengt hatte.

Stuttgart, 21. Oktober. Bei der vorigen Monat hier abgehaltenen Bädereiausstellungs-Lotterie hat den ersten Preis (Wagen mit Pferd) Bäder-Weber-Böblingen, den zweiten (Wagen) Buchdruckermeister Buch-Waiblingen gewonnen. Beide Gewinn-Lose hatten die glücklichen Gewinner als Losverkäufer nicht an den Mann bringen können und mußten sie selber spielen.

Stuttgart, 22. Okt. (Annahme von Lehrlingen durch die Gerichts- und Amtsnotare.) Nach den Geschäftsberichten der letzten Jahre ist die Zahl der bei den Notariaten beschäftigten Lehrlinge in fortwährendem Wachsen begriffen. Mit Rücksicht auf die hieraus sich ergebenden Mißstände sieht sich nach dem Amtsbl. das Justizministerium zu den nachstehenden Anordnungen veranlaßt. Zu der Annahme 1 Lehrlings bedarf der Notar wie bisher keiner Genehmigung, wogegen die gleichzeitige Beschäftigung 2er Lehrlinge von jetzt ab in jedem einzelnen Fall der Genehmigung des Justizministeriums zu unterstellen ist. Das gleichzeitige Halten von mehr als 2 Lehrlingen seitens eines Notars ist künftig nicht mehr zulässig. Wenn ein Notar die Genehmigung des Justizministeriums zu gleichzeitiger Annahme 2er Lehrlinge nachsuchen will, so ist in dem Gesuch das Bedürfnis eingehend nachzuweisen, wobei zutreffendenfalls auch das sonstige Kanzleipersonal des Notars namhaft zu machen ist. Das Gesuch ist rechtzeitig vor Abschluß des Lehrvertrags durch Vermittlung des vorgelegten A. Ger. und des L.-Ger.-Präs., welche ihre gutachtliche Äußerungen beizufügen haben, dem Justizministerium vorzulegen. Als Lehrlinge im Sinne dieser Verfügung sind die auf der Kanzlei eines Notars beschäftigten jungen Leute insoweit anzusehen, bis sie eine dreijährige Lehrzeit bei einem Notariat zurückgelegt haben. Die vorstehenden Vorschriften finden auf diejenigen Lehrlinge, welche derzeit auf Grund abgeschlossener Lehrverträge bei den Notariaten beschäftigt sind, keine Anwendung.

Stuttgart, 22. Okt. (Ehrensold für die Veteranen.) Gestern Nachm. waren zahlreiche Veter-

anen des Krieges 1870/71 bei Paul Weiß versammelt, um die früher erwähnte Eingabe an den Reichstag zu unterzeichnen, mit welcher die Veteranen die Bewilligung eines Ehrensoldes anstreben. Es hatten sich auch Vorstände der Kriegervereine aus dem Lande hierzu eingefunden. Bantier Rensch erläuterte die Absichten des Würzburger Komitees. In der Folge unterzeichneten über 150 Personen; die Vorstände der auswärtigen Vereine nahmen Unterzeichnungsformulare mit, um sie wieder einzusenden.

— Es wird den vielen Veteranen, welche s. Z. die Würzburger Petition um Erlangung eines Ehrensoldes unterzeichneten, von großem Interesse sein, zu vernehmen, daß jene Petition mit 133 000 Unterschriften bedeckt dem Reichstage im Spätherbst zugehen wird. Am 18. August kamen aus allen Teilen Deutschlands in Leipzig eine große Zahl Vorstände von Kriegsveteranenvereinen zusammen und beschloßen, falls die Kriegerbundespräsidenten die Sache nicht mehr fördern sollten als bisher, eine Organisation zu schaffen, die den Namen „Verband deutscher Kriegsveteranen“ führen wird und unablässig dahin wirken soll, das gesteckte Ziel zu erreichen. Die Versammelten waren alle einig darüber, daß zuerst für die Armen, Kranken, Presthaften besser gesorgt werde, aber da auch alle, die mit schweren Opfern an Gesundheit und Vermögen die Schlachten für das Vaterland geschlagen und als Sieger heimgekehrt sind, einen Anspruch haben auf einen Ehrensold, so wird diese Angelegenheit, von Würzburg aus in Fluß gebracht, nicht von der Tagesordnung verschwinden, ehe sie eine gerechte Lösung gefunden hat. Als Anhang der bereits unterzeichneten Petition an den Reichstag und Bundesrat soll gebeten werden, daß von diesen Stellen oder der kaiserlichen Regierung aus vorbereitende Schritte gethan werden, um die Aufnahme einer Stammrolle sämtlicher noch lebender Veteranen von 1848/71, wobei deren Lebensverhältnisse mit aufgenommen würden, zu veranlassen.

Stuttgart, 22. Oktober. Die angekündigte Broschüre des Herrn G. Pfizer in Ulm „der Achtung unwürdig!“ ist im Verlage von Robert Luz nunmehr erschienen. In seinem Vorwort bespricht der Verfasser mit kurzen Worten die Haltung einiger größerer Blätter in seinem Prozesse und sagt gegen den Schluß des Vorworts: „Ich bin unterlegen, aber ich lebe noch und da kein anderer für mich eintritt, so muß ich selbst abermals zur Feder greifen, um den in dem Urteil vom 19. September 1894 enthaltenen Angriff auf meine Ehre abzuwehren.“ In der Broschüre selbst giebt der Verfasser zunächst eine Vorgeschichte seines Disziplinarprozesses, sodann eine ausführliche Darstellung des Prozesses selbst mit mehrfachen, zum Teil recht scharfen Randbemerkungen. Sehr scharf geht Pfizer namentlich auch gegen den ersten Staatsanwalt Nestle vor, sowie gegen den Oberlandesgerichtsrat Schüb. Er drückt das gegen ihn ergangene Urteil wörtlich ab und kritisiert es Satz für Satz, teilweise in recht satirischer Weise, indem er z. B. einmal sagt: „Wenn ein Richter für seine Behauptung keine oder schlechte Gründe hat, dann erklärt er die Wichtigkeit seiner Behauptung für selbstverständlich. In einem Nachwort veröffentlicht der Verfasser sodann die schon bekannten Erklärungen seines Bruders Theodor Pfizer, ferner sein eigenes Begleitschreiben zu der Zurückgabe seines Ordens und seinen Brief, den er am 2. Okt. seinem Bruder Theodor geschrieben hat.

Stuttgart, 22. Okt. Auf der Tagesordnung der gestern aberaumten Sitzung des Vorstands der Anwaltskammer stand u. a. auch das Gesuch des früheren Landgerichtsrats Gustav Pfizer um Zulassung zur Anwaltschaft. Es wurde dem Vernehmen nach das Gutachten dahin abgegeben, daß ihrerseits der Zulassung ein Hindernis nicht im Wege stehe.

Stuttgart, 23. Okt. Der Dieb, welcher am 13. ds. in einer hies. Wirtschaft eine Geldgürte mit einem 1000 M.-Schein und mehreren Goldstücken fand und widerrechtlich sich aneignete, ist gestern hier festgenommen worden, als er bei einem Juwelier einen goldenen Ring kaufen wollte.

Stuttgart, 23. Okt. Der dieser Tage aus dem Katharinenhospital entwichene Untersuchungsgefangene des kgl. Amtsgerichts Stadt Eugen Thurm, Metzgergeselle von Geislingen, ist gestern in Berg wieder verhaftet worden.

— (Evangelische Landesynode.) Die nächste Sitzung findet am 30. Okt. vorm. 9 Uhr statt. Im Druck erschienen ist u. a. ein Antrag von Schmitt-Sonneck dahingehend, daß eine weitere ordentliche Professur an der evang.-theol. Fakultät der Landesuniversität Tübingen errichtet werde, namentlich zu dem Zweck, daß, wie die anderen Hauptstädter, so

auch das der praktischen Theologie eine doppelte Vertretung finde. Ein weiterer Antrag von Schmid-Sonned hat folgenden Wortlaut:

Die Landessynode wolle ihr tiefes Bedauern zu erkennen geben über die Beeinträchtigungen, welche die Ruhe und Stille und die geziemende Feier des Sonntags, mindestens des Sonntags-Vormittags, in Stadt und Land in immer steigendem Maße erfährt durch die Abhaltung von allen möglichen weltlichen Festlichkeiten, wie Fabnenweihen, Sängereisten, Turn- und Feuerwehresten, Wettrennen u. dgl., wie auch durch Vornahmen von staatlichen Arbeiten an Sonntagen und der hohen Oberkirchenbehörde gegenüber das Vertrauen aussprechen, daß dieselbe nichts unterlasse, was zur Abstellung dieser Mißstände und zum Schutze des Sonntags im wohlverstandenen Interesse unseres Volkes und des kirchlichen Lebens geschehen kann.

— Im Abort eines Gasthauses in der Christophstraße fand man dieser Tage die Leiche eines neugeborenen Kindes. Als des Kindsmords verdächtig wurde die Büßerdame verhaftet.

Ludwigsbürg, 23. Okt. In letzter Nacht legte sich der erst vor 8 Tagen eingerückte Rekrut Bauer der 7. Compagnie des Infanterieregiments „Alt Württemberg“ (3. Würt.) Nr. 121, gebürtig von Kleinsachsenheim, am Bahnübergang bei Ludwigsbürg gegen Eglosheim, nur mit Luchhose und Drilchjacke bekleidet, auf die Schienen und ließ sich vom Zuge überfahren. Der Bahnwärter fand bei seinem Controlgang die Leiche, deren Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt war. Den Bedauernswerten soll allzu großes Heimweh in den Tod getrieben haben; eine etwa zu strenge Behandlung im Dienste hat er ja in den wenigen Tagen noch nicht erfahren können.

Ludwigsbürg, 23. Okt. In Dörschweil gab es am gestrigen Kirchweihmontag nachts bei einem Tanzvergnügen im Lamm Kaufhändler. Der Wirt, ein noch junger Mann von 29 Jahren, wollte abwehren; im Handgemenge wurde demselben der Unterleib aufgeschlitzt; sein Zustand ist hoffnungslos.

Marbach, 20. Okt. An Stelle des zum Oberamtsbaumeister gewählten Herrn Oberamtsstrassenmeisters Schwammberger wurde zum Oberamtsstrassenmeister Herr Strassenmeister Boffeler von Mergentheim, früherer Gehilfe des Oberamtsbaumeisters Dillenius.

Eßlingen, 20. Okt. In der Leder-Fabrik von Roser an der Stuttgarter Straße hier ereignete sich früh 7 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein braver und fleißiger Arbeiter von auswärts brachte den einen Fuß in einen sogenannten Gaspel, so daß derselbe oberhalb des Knöchels total abgerissen wurde; außerdem erlitt er noch einen komplizierten Bruch des Oberschenkels. Seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus erfolgte gleich darauf.

— In Eßlingen hat sich der 18jährige Schriftsetzer Gotthilf Blum von Wallenstadt, Kanton St. Gallen (Schweiz), im Bahnhofsabort mittels eines kurz zuvor erkauften Revolvers erschossen. Die Veranlassung zur That ist nicht bekannt.

Eßlingen, 20. Okt. Gestern früh kurz vor 8 Uhr wurde hier (nach der Eßl. Z.) ein starker Flug Schneegänse, über 100 Stück, in der Richtung von Blochingen gegen Weil—Stuttgart zusehend, wahrgenommen.

— Am Sonntag hat sich in Heilbronn in der Sichererschen Apotheke ein junger Apotheker, der Sohn reicher Eltern aus Pforsheim, vergiftet. Furcht vor dem Examen wird als Motiv der traurigen That angegeben. In einer hinterlassenen Schrift sprach der Unglückliche den Wunsch aus, in Pforsheim begraben zu werden.

Bödingen, 22. Okt. Gestern Abend wurde von dem hiesigen Landjäger Loquai der 71 Jahre alte, ziemlich vermögende Schneider H. B. von hier verhaftet. Derselbe soll sich schon seit längerer Zeit in geradezu raffinierter Weise Sittlichkeitsverbrechen an Kindern von 6—13 Jahren haben zu schulden kommen lassen.

— Der Gemeindepfleger von Uttenhofen, D.A. Hall, welcher in den Verdacht der Unterschlagung gekommen war und sich vor einigen Tagen selbst der Staatsanwaltschaft gestellt hatte, hat sich unmittelbar nach dem ersten Verhör in seiner Gefängniszelle erhängt.

— In Frittlingen, D.A. Rottweil, starb am letzten Samstag Lehrer Fischer; derselbe übte sich am 10. Okt. mit einem Kollegen, Lehrer Nägele in Feckenhausen, im Schießen mit einer

Zimmerflinte, wobei er infolge der Unachtsamkeit des letzteren einen Schuß in die Lunge erhielt, welcher dem im besten Alter stehenden Manne das Leben kostete.

Alpirsbach, 22. Oktober. Der hiesige Stadtschultheiß Schöck wurde gestern Mittag um 12 Uhr durch den Stationskommandanten in Oberndorf verhaftet. Derselbe ist verschiedener Vergehen im Amt, sowie einer Unterschlagung beschuldigt. (B.)

— In Schwenningen kam der verwitwete Dienstknecht Christian Hauser von Hölzingen beim Krautheimsühren unter sein Fuhrwerk und erlag nach wenigen Minuten den hierbei erlittenen schweren Brustverletzungen.

Kirchheim u. L., 20. Okt. Die Freunde der inneren Mission sind gegenwärtig daran, einen neuen Zweig der rettenden Nächstenliebe ins Leben zu rufen, und zwar soll hier die Stätte gegründet werden, wo das Werk ausgeübt wird. Es handelt sich darum, für erstmals gefallene Mädchen die rettende Hand zu bieten. Es soll deshalb hier ein Heim gegründet werden, wo dieselben vorübergehend Aufnahme finden und wo durch eine christliche Hausordnung erziehend auf dieselben eingewirkt werden soll. Daß solch ein Versorgungshaus, wie es an anderen Orten, z. B. Berlin, Bonn, Colmar, schon länger besteht, einem Bedürfnis entspricht, ist keine Frage. Es hat sich nun hier ein geeignetes Haus gefunden, doch ist der Kaufpreis noch nicht beisammen; die bisher in der Stille gesammelten Mittel reichen nur hin, die einfache Einrichtung zu bestreiten. Als Hausmutter ist eine Witwe, eine frühere Diakonissin gewonnen worden, die ohne Belohnung sich der Sache widmen will.

Münsingen, 21. Okt. Gestern Nachm. fiel der 7½ Jahre alte Sohn der Witwe Gloder hier in ihrer Scheuer von der Scheuernleiter herab in die Tenne und zwar so heftig auf den Kopf, daß er nach kurzer Zeit verschied.

Aus dem Ehinger Oberamt, 22. Okt. Gestern Abend brannte in Bettighofen die dem Bauern Egle gehörige, in der Nähe dessen Wohnhaus stehende, mit Getreide, Stroh und Futtermitteln gefüllte Scheune mit Stallung vollständig ab. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden, dagegen fand die städtische Hühnerschar den Flammentod. Die zur Löschung herbeieilende Nachbarseuerwehr von Emetzingen hatte das Vieh, unterwegs eine Schraube an der Spritze zu verlieren, infolge dessen sie nicht in Aktion treten konnte.

Ulm, 21. Okt. Die hiesige Staatsanwaltschaft fahndete gestern nach einem herumziehenden Händler Max Blant aus Donaauwört als der hiesigen und Innsbrucker Mordthat verdächtig.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 22. Okt. (Landesproduktenbörse.) Am Schluß der abgelaufenen Woche hat sich die Tendenz auf dem Getreideweltmarkt etwas gebessert, da England sowohl disponible Ware, als auch Weizen auf spätere Lieferungen ziemlich stark kaufte. Die Preise waren infolge dessen 20—30 % höher. Die süddeutschen Märkte hatten sehr große Zutuhren, infolge dessen gingen die Preise eine Kleinigkeit zurück.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, La Plata 13,75 \mathcal{M} , Redwinter 14,75 \mathcal{M} , Azima 13,50 \mathcal{M} , Mark, Nicolajeff 14—14,25 \mathcal{M} , niederbayr. Ia 16,25 \mathcal{M} , Land 13,50 \mathcal{M} , Kernen, Oberl. Ia alt 15,25 \mathcal{M} , Oberl. Ia. neu 14,25 \mathcal{M} , Gerste, ungar. 18,75 \mathcal{M} , Hafer 14,50 \mathcal{M} , Alb Ia. 13,50—14 \mathcal{M} .

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 25,50—26,50 \mathcal{M} , Nr. 1: 23,50—24,50 \mathcal{M} , Nr. 2: 22—22,50 \mathcal{M} , Nr. 3: 20—20,50 \mathcal{M} , Nr. 4: 17—17,50 \mathcal{M} , Suppengries 26 \mathcal{M} , Kleie mit Sack 6 \mathcal{M} pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 23. Oktober. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 600 Str. Kartoffeln, Preis pr. Str. 2 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} bis 3 \mathcal{M} — \mathcal{S} . — Zufuhr am Marktplatz: 2000 Stück Fildertraut, Preis per 100 Stück 12—15 \mathcal{M} .

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 23. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 300 Str. Mostobst, Preis 5 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} bis 6 \mathcal{M} pr. Str. — 22. Okt. (Güterbahnhol.) Zufuhr: 83 Waggons = 16 600 Str. Mostobst und zwar: 11 bayr., 16 belg., 30 bess., 9 östr., 17 schweiz. Preis per Waggon à 200 Str. 1000 bis 1060 \mathcal{M} , sackweise per Str. 5 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} bis 5 \mathcal{M} 50 \mathcal{S} .

Hopfenpreiszettel.

Stuttgart, 22. Okt. (Hopfenmarkt.) Die allgemeine geringe Kauflust, welche zur Zeit im Hopfengeschäft herrscht, macht sich zu Beginn des heutigen Marktes auch hier geltend, wozu auch der Umstand beitrug, daß immer noch mangelhaft getrocknete Ware angeliefert wird. Eine trockene Witterung wird deshalb von Produzenten wie Käufern sehnlichst herbeigewünscht. Späterhin entwickelte sich noch ein ziemlich lebhafter Umsatz, so daß über die Hälfte des zugebrachten Quantum zu unveränderten Preisen abgesetzt wurde.

Gerbstoffen und Weinpreiszettel.

* Winnenben, 22. Okt. Lese im Gang-Gesamtertrag der hies. Weinberge zu 900 Hekt. geschätzt, bis jetzt ein Kauf zu 80 \mathcal{M} pr. 3 Hekt., Käufer erwünscht.

Korb, 22. Okt. Lese begonnen, mehreres verstellt auf Schläge.

Droßheppach i. R., 22. Okt. Lese bei schönem Wetter heute begonnen, noch kein fester Kauf.

Stuttgart, 22. Okt. Für den heute am Stock verkauften, im Ganzen zu 72 Hekt. geschätzten Ertrag der städt. Weinberge in der Aßernhalbe, Ameisenberg, Röhle zc. im Reizgehalt von 11½ Morgen wurden erlöst 2914 \mathcal{M} , im Durchschnitt demnach 40½ \mathcal{M} pr. Hekt.

Beutelsbach, 22. Okt. Versch. Käufe zu 80, 82, 85 und 90 \mathcal{M} pr. 3 Hekt., Lese geht voraussichtlich morgen zu Ende. Gesamterzeugnis 3000 Hekt.

Schnaitz, 22. Okt. Verkauf gut, Preis wie seither 92 bis 98 \mathcal{M} pr. 3 Hekt. Immer noch Vorrat.

Gerabstetten i. R., 21. Okt. Lese wird am Mittwoch beendet, mehrere Käufe, jedoch ohne feste Preise, nur 1 Kauf zu 76 \mathcal{M} pr. 3 Hekt. Käufer willkommen.

Fellbach, 22. Okt. Heute Montag hat die Lese ihren allgemeinen Anfang genommen; bei der sorgfältigen Auslese scheint die Quantität etwas zurückzuschlagen. Einige Käufe zu 62 und 75 \mathcal{M} pr. 3 Hektol. wurden abgeschlossen, auch ist schon mehreres verstellt. Auch die Gesellschaft hat heute zunächst mit der Lese des Mittelfeldes begonnen, wovon von morgen ab auch unter der Hand verkauft wird. Die Lese der Bergweine beginnt am Donnerstag.

Verlosungen.

Stuttgart, 22. Okt. Bei der heute Vorm. 10 Uhr begonnenen Ziehung der Stuttgarter Geldlotterie (zur Hebung des Stuttg. Pferdemarkts, der Rennen und der Pferdezucht) im Börsensaale der Gewerbehalle wurden folgende Hauptgewinne gezogen. Auf Nr. 11 246 1000 \mathcal{M} , 15 482 500 \mathcal{M} 29 200, 71 900, 2880, 4799 je 100 \mathcal{M} , 65 390, 7018, 3420, 42 169, 78 788, je 50 \mathcal{M} , ferner 70 504 500 \mathcal{M} , 48 340, 4299, 51 540, 17 561 je 100 \mathcal{M} , 23 066, 30 552, 51 614, 55 712, 60 995, 33 346, 79 367 je 50 \mathcal{M} .

— (Stuttgarter Geldlotterie.) Seit gestern (22.) Abend 5 Uhr bis heute 5 Uhr wurden folgende weitere Gewinne gezogen: der Haupttreffer von 75 000 \mathcal{M} fiel auf Nr. 28571. (Das Los wurde einzeln im Laden des Generalkollektors Eberh. Feyer abgesetzt; Inhaber noch unbekannt); der zweite zu 10 000 \mathcal{M} auf Nr. 3171 (Kollekte Leimgruber-Ravensburg); Gewinne zu 1000 \mathcal{M} Nr. 63889; zu 100 \mathcal{M} auf 4799, 42705, 29206, 23354, 13912, 34054, 54863, 15482, 32821, 68480, 36795, 2346, 27711. Gewinne zu 50 \mathcal{M} auf 21275, 78112, 29426, 46084, 51864, 56812, 11195, 67162, 31158, 64259, 24674, 79418, 26569, 31303, 26474. Ferner 45274 500 \mathcal{M} .

Photographien

werden besonders schön, wenn die Züge scharf markiert und die Haut des Aufzunehmenden recht glatt, zart und fein ist. Um das Letztere zu erreichen, empfehlen wir den steten Gebrauch der **Doering's Seife mit der Gule**, die in Bezug auf reines schönes Colorit, auf Zartheit der Haut eine Wirkung hat, wie sie mit einer anderen Seife nicht erzielt werden kann. Um **Doering's Seife mit der Gule** auch jenen zugänglich zu machen, deren Geruchsnerven von dem Parfüm angegriffen werden, giebt es auch unparfümierte. Der Preis ist stets der gleiche: zu 40 Pfg. per Stück käuflich in Winnenben bei **H. Brandner und G. Sahn.**